



Gut.

Fair. Menschlich. Nah.



Sparkasse
Vest Recklinghausen

Über den Moment hinaus gestalten.

Damals, nach dem Studium, profitierten Rainer Steinke und Jürgen Zils von der Existenzgründungsförderung der Sparkasse. Heute profitiert die Sparkasse vom Erfolg des Architekturbüros Steinke + Zils. Direktor Jörg Thiele von der Sparkasse schätzt es sehr, dass die beiden Architekten von einer gleichberechtigten Partnerschaft sprechen. Inmitten ihrer Baustelle im Kardinal-von-Galen-Haus der Caritas erzählen die Architekten von aktuellen Projekten und machen sich Gedanken über die Baukultur im Revier.



Am Objekt erläutern die Architekten ihr Konzept. Jörg Thiele, Direktor für das regionale Firmenkundengeschäft West, trifft Jürgen Zils und Rainer Steinke im Kardinal-von-Galen-Haus (von links).



Modernisierung und Umbau Kardinal-von-Galen-Haus, Herten, Bauherr: Kath. Kirchengemeinde St. Maria Heimsuchung, Feldstraße 252, 45701 Herten und Caritasverband für das Dekanat Herten e. V., Hospitalstraße 11–13, 45699 Herten
Akquisitionsverfahren/Architektenwettbewerb (1. Preis) »Schaffung neuer Lebensräume« in fünf öffentlich geförderten Hausgemeinschaften im Bestand

des Kardinal-von-Galen-Hauses in Herten-Langenbochum. Das bestehende Altenwohn- und Pflegeheim aus den Jahren 1954 bzw. 1982 wird konzeptionell und baulich weiterentwickelt. Der Entwurf nimmt die vorhandenen Qualitäten und die Baustruktur des Hauses auf, stellt diese heraus und erweitert sie mit einfachen und gezielten Neubaudetails. Bei einer Realisierung in zwei Bauabschnitten entstehen

vier Wohngruppen mit je zwölf Einzelzimmern, eine Wohngruppe mit zehn Einzelzimmern, fünf Einzelzimmer im Erdgeschoss für mobilere Bewohner und ein Kapellenneubau in direkter Anbindung an den Eingangs- und Veranstaltungsbereich. Transparenz und Offenheit prägen die neuen Raumeindrücke. Planung 2008–2009, Realisierung/Bezug 1. BA 2010, 2. BA 2010/2011 (beide Abb. auf dieser Seite).



Neubau Betriebsgebäude mit Lagerhalle.

Bauherr: W.T.V. Bodenbeläge für Messezwecke GmbH, Burgstraße in Bochum-Wattenscheid, Errichtung eines Neubaukomplexes, bestehend aus einer Lagerhalle (ca. 4.000 m²) mit angrenzendem Verwaltungs-/ Bürobereich (ca. 350 m²) und einer Wohneinheit zur privaten Nutzung. Die klare Struktur des Ensembles wird durch die minimalistische und dynamische Architektursprache unterstrichen. Gerade Linien und wenige Materialien zeichnen den modernen Baukomplex aus. Planung 2010, Realisierung ab 2011

»Die Schaffung von Lebensräumen für ältere Menschen ist ein entscheidendes Thema unserer Zeit. Anders als bei Kindergärten, die wir begreifen, weil wir eigene Kinder haben, kann man sich das Know-how für den Bau eines Krankenhauses oder einer Pflegeeinrichtung nicht mal eben aneignen – sondern nur hart erarbeiten«, sagt Rainer Steinke, und Jürgen Zils erinnert an eines der ersten Projekte für die Caritas: »Wir erdachten ein Raumkonzept, das auf dem rhythmischen Wechsel von Farben beruhte. Das sah klasse aus, sagte auch die Caritas. Doch harte visuelle Kontraste stellen für alte oder demente Menschen eine Barriere dar.«

Die Caritas weiß um die Wünsche von alten Menschen und kennt die Anforderungen an eine Pflegeeinrichtung. »Von diesen Erfahrungen profitierten wir«, erzählt Jürgen Zils, »wir vermieden nicht nur Fehler, sondern erreichten in der Zusammenarbeit neue und gute Architekturlösungen für eine bessere Pflege wie für eine bessere Wohnsituation.« »Die intensive Zusammenarbeit fordert uns und bringt manchmal Kontroversen mit sich. Im Gegensatz zu privaten Bauvorhaben treffen

→ hier deutlich mehr Anforderungen aufeinander«, sagt Rainer Steinke. Doch er gewinnt solchen Diskussionen eine positive Seite ab: »Die Reibung setzt die Energie frei, die nötig ist, um Neues zu schaffen.« Mittlerweile besitzt das Architekturbüro im Bereich des altersgerechten Wohnens eine hohe Kompetenz. Doch Steinke + Zils arbeiten genauso gut in anderen Bereichen: sie bauen Kindergärten und Schulen, realisieren Einfamilienhäuser und sanieren Kirchen.

Jürgen Zils erklärt, warum die Diversifizierung für das Büro wichtig ist: »Als Spezialist erblindet man irgendwann und entwickelt sich nicht weiter. Die unterschiedlichen Arbeitsfelder befruchten sich gegenseitig. Und natürlich machen sie den Arbeitsalltag spannender – nicht nur für uns, auch für unsere Mitarbeiter.« Spannende Aufgaben sehen die beiden Architekten nicht allein in den deutschen Metropolen, sondern ebenso gut im Ruhrgebiet.

»Natürlich ist das Ruhrgebiet aus der Sicht eines Architekten völlig heterogen«, stellt Rainer Steinke fest, »gerade dadurch

entstehen unsere Aufgaben. Uns fehlt ein historischer Baubestand, dafür besitzen wir eine einmalige Industriearchitektur. Unsere Städte schrumpfen, aber Kunst und Kultur explorieren. Wir wollen beratend und gestaltend an der Aufgabe mitwirken, einer veränderten Demografie und Stadtlandschaft zu begegnen.«

Das Ruhrgebiet braucht sich nicht zu verstecken. Dass wir unsere guten Seiten nicht andauernd in den Vordergrund kehren, kann man getrost als Stärke sehen.

Auf der Suche nach einer Form für ein Bauvorhaben am Marktplatz in Recklinghausen kreisen die Überlegungen der beiden Architekten exakt um diese Fragen. »Der Investor erwartet im innerstädtischen Kontext eine wirtschaftliche Lösung und effiziente Flächennutzung«, erläutert Jürgen Zils die unterschiedlichen Anforderungen. »Die Stadt erwartet eine Lösung, die sich in ihr städtebauliches →



»Die Entwürfe von Steinke + Zils haben mich begeistert. Die Finanzierung mit meiner Sparkasse ist nach den Jahrzehnten der guten Zusammenarbeit ohnehin selbstverständlich.«

Hugo Ibing

Neubau Geschäftshaus, Breite Straße 7 in Recklinghausen
 Bauherr: IBA Ibing GmbH, Reitzenstraße 4 in 45657 Recklinghausen
 Der klare Neubaukörper und die moderne Interpretation der Geschäftshausarchitektur mit einer eigenständigen und ausdrucksstarken Formensprache vermitteln zwischen den prägenden voluminösen Kaufhäusern und der kleinteiligen Altstadtbebauung. Der Neubau nimmt an der Breiten Straße die vorhandenen Gebäudefluchten auf. Die derzeitige zerklüftete Baustruktur entlang des Lampengässchens erhält eine klare städtebauliche Kante. Im EG und OG ist ein Geschäftslokal vorgesehen, das DG wird mit einer zusätzlichen Galerieebene zu einem Büro ausgebaut. Im KG sind Neben- und Lagerräume vorgesehen. Planung 2010, Realisierung 2011

Neubau eines Pavillons mit Mensa, Otto-Burrmeister Realschule, Bauherr: Stadt Recklinghausen
 Neubau eines eingeschossigen Pavillons für die Ganztagschule. Das Raumprogramm sieht einen Küchenbereich mit Bistro und Nebenräumen, sowie einen Aufenthaltsraum vor. Die zurückhaltende ortsübliche Materialität »harmonisiert« die durchaus expressive formale Ausprägung des Gebäudes. Planung 2009, Realisierung in 2010

→ Gesamtkonzept fügt und dem Denkmalschutz gerecht wird. Die Bürger wiederum erwarten eine Lösung, die ihrem Wunsch nach Identifikation und Lebensqualität entspricht.«

Die Liste der Erwartungen ist lang. Mit den ästhetischen Prämissen der Architekten wächst sie um einen weiteren Aspekt. Rainer Steinke formuliert den Anspruch des Büros: »Ein Objekt, das nicht zur Kenntnis genommen wird, trägt nicht zur kulturellen Entwicklung bei. Dabei geht es uns nicht um Effekthascherei, sondern um die Qualität einer Gestaltung, die über den Moment hinaus begeistert.« Mit dem Blick auf Recklinghausen schließt Jürgen Zils an: »Architektur darf an dieser Stelle nicht historisieren, um zu gefallen. Sie soll ihre Entstehungszeit widerspiegeln und ihrer Funktion im Hier und Jetzt nachkommen.«

»Mutige Entwürfe brauchen mutige Bauherren. Je mehr Projekte in diesem Geist entstehen, umso eher setzt sich eine gute Baukultur durch«, darin sind sich die beiden Architekten einig.